
Verantwortungsvolle Investitionen "Divestment"

von Eduard Meßmer

www.solidarnosch.de

info@solidarnosch.de

t.me/solidarnosch

Wenn es falsch ist, unser Klima zu zerstören, dann ist es auch falsch, von dieser Zerstörung zu profitieren. Wir sind der Meinung, dass private Anleger wie auch Bildungs- und Glaubenseinrichtungen, Länder, Städte und Kommunen, sowie andere Institutionen, die dem öffentlichen Wohl dienen, ihre Gelder aus der klimaschädlichen Öl-, Gas- und Kohleindustrie abziehen sollten. Eines der erfolgversprechenderen Mittel, den verhängnisvollen Kreislauf von Wachstumszwang und Klimaschädigung zu unterbrechen erscheint die Strategie des Divestment.



Eine Idee, die sich aus begrenzten politischen Kampagnen in den 1980er-Jahren entwickelte, entfaltet sich zu einer weltweiten vernetzten Strategie von Umwelt- und

Klimaschutzgruppen. Dahinter steckt eine einfache Überlegung: Wenn man die schlimmsten Folgen für das Klima durch die Verwendung fossiler Brennstoffe noch abwenden will, kann man weder darauf warten, dass die Wachstumsökonomie zusammenbricht, noch darauf, dass die Mächtigen in Politik und Wirtschaft in naher Zukunft fundamental umdenken. So bleibt nur, den Kapitalismus durch seine eigenen Mittel von seinen schlimmsten Umweltsünden abzuhalten, durch das Divestment.

Das international gebräuchliche Wort hat sich gegen das deutsche "Desinvestition" durchgesetzt - ist zunächst ein in der Betriebswirtschaft gebräuchliches Unterfangen, bereits investiertes Kapital zurückzuholen. Entweder weil sich zeigt, dass sich die Investition nicht lohnen wird, weil sie zu hohe Risiken birgt, oder weil man das Kapital an anderer Stelle dringender benötigt. Eine solche Desinvestition kann die Leitung eines Unternehmens beschließen, aber auch auf Druck der Shareholder zustande kommen. Und schließlich gibt es auch den Druck von außen: Wenn bestimmte Investitionen der Allgemeinheit schaden - etwa der Gesundheit wie es bei den Divestment-Kampagnen gegen die Tabakindustrie der Fall war. Oder wenn sie Geschäfte mit Terrorregimes und korrupten Regierungen betreffen. Doch erst die Kampagnen, die vor allem dem Natur- und Umweltschutz dienen, haben die Divestment-Bewegungen zu einem global agierenden Netzwerk gemacht. Zu einer solchen Vernetzung zählte auch die internationale Divestment-Konferenz Anfang September im Vorfeld des Pariser Klimagipfels. Divestment-Kampagnen können funktionieren, weil sie die gegebenen Strukturen unseres Wirtschaftssystems nutzen, ohne es zunächst selbst infrage zu stellen. Und

sie können funktionieren, wo es eine kritische Öffentlichkeit gibt, die sie unterstützt. Eine Öffentlichkeit, in der das urkapitalistische Instrument der Investition einer politischen und moralischen Untersuchung unterzogen wird.

Die *Novethic-Studie*¹: "*Profile of Responsible Investors in Europe*" (Dezember 2013) ergab, dass die Institutionellen Investoren besser als früher das Konzept verantwortliches Investierens umsetzen. Befragt wurden 165 langfristig orientierte Investoren (Pensionsfonds, Versicherer, Pensionskassen u.a.) in 12 Ländern, die mehr als 5.000 Milliarden Euro verwaltetes Vermögen repräsentieren. Von ihnen kombinieren 60 Prozent mehrere nachhaltige Enlagestrategien - Auswahl von Emittenten auf Basis von ESG-Kriterien (Schlüsselkriterien für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung / Governance), Ausschluss von Titel aus Risikogründen u.a.-, um auf die Emittenten von Aktien oder Anleihen einen stärkeren Druck auszuüben.

Das Management von Risiken werde immer mehr zur entscheidenden Motivation, ESG-Aspekte zu beachten, so die Studie. Heute sage bereits ein Drittel der Befragten, ESG habe eine potenzielle „materielle“ Bedeutung für sie. „Paradoxerweise zeigte die Umfrage noch im Jahre 2013, dass die konkrete Beachtung dieser Aspekte nicht voran kommt“, kritisierte Novethic. Mehrere Strategien des verantwortlichen Investierens waren rückläufig und 12 Prozent der Antwortenden signalisierten klar, dass nicht geplant sei, sie zu nutzen. Politiken verblieben oft auf abstrakter Ebene: Beispielsweise entwickelten auf dem

¹ <http://www.novethic.fr/novethic/v3/les-etudes-isr-investissement-socialement-responsable-enquete.jsp?id=104>

Stand des Jahres 2013 erst zehn Prozent der europäischen Großinvestoren Anlagepolitiken für heikle Branchen wie Bergbau, Atomkraft oder Palmöl. Außerdem seien die Unternehmen waren davon entfernt, über sämtliche Anlageklassen hinweg verantwortlich zu investieren.

Die aktuelle Novethic-Nachfolge-Studie vom 14.12.2015² umfasst 181 langfristige Investoren (Pensionskassen, Versicherungsunternehmen etc.) in zwölf europäischen Ländern mit einem Vermögen von über 7,4 Billionen Euro. Schwerpunkt dieser Studie war die Berücksichtigung von ESG-Kriterien bei Investments. 90% der befragten Teilnehmer gaben an, im Jahr 2015 einen der drei Ansätze Nachhaltiger Geldanlagen zu verfolgen: Ausschluss, ESG-Selection und Shareholder-Engagement. 40% gaben an, alle drei Ansätze miteinander kombiniert umzusetzen. Auch andere Nachhaltigkeitsstrategien finden immer mehr Anklang bei europäischen Asset-Managern. 78% der Asset-Manager haben inzwischen formale Nachhaltigkeitsrichtlinien etabliert.

Die große Heterogenität der Ansichten, Motive und Praktiken der Institutionellen in verschiedenen Ländern bleibt ein großes Hindernis für die Verbreitung eines koordinierten und effektiven verantwortlichen Investierens, das die Unternehmen bewegen könnte mehr für eine nachhaltige Entwicklung zu tun“, resümiert Novethic.

² http://www.novethic.com/fileadmin/user_upload/tx_ausynovethicetudes/pdf_complets/2015_responsible_investors_survey.pdf

Einschlägige Richtlinien bieten außerdem:

"*Dow Jones Sustainability Indexes*"³ (kurz DJSI, deutsch: Dow Jones Nachhaltigkeits-Indizes). Hierbei handelt es sich um eine Familie von Aktienindizes, welche neben ökonomischen auch ökologische und soziale Kriterien berücksichtigen. Damit heben sich die DJSI sowohl von klassischen Aktienindizes als auch von rein ökologieorientierten Indizes ab. Somit ist der Dow Jones Sustainability Indices der erste globale Index, der die weltweit führenden Unternehmen in Bezug auf unternehmerische Nachhaltigkeit jährlich abbildet.

UN-Initiative für verantwortliches Investment (UN PRI)⁴, integrieren wichtige ESG-Kriterien in ihre Analysen von Wertpapieren.

Vgl. Forum für nachhaltige Geldanlagen (FNG)

<http://www.forum-ng.org/de/>



Grafik: ·Forum·für· nachhaltige·Geldanlagen·(FNG)

Am 24. November 2016 beschloss das Europäische Parlament neue Regeln zur betrieblichen Altersvorsorge. Bei Investitionen müssen betriebliche Altersversicherungen

³ https://de.wikipedia.org/wiki/Dow_Jones_Sustainability_Index

⁴ Lexikon für nachhaltiges Investieren: https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/un_prinzipien_fuer_verantwortliches_investieren_un_1625.htm

zukünftig eine Divestment-Strategie verfolgen, also sich von fossilen Brennstoffen verabschieden. Derzeit verwalten betriebliche Pensionsfonds europaweit Vermögenswerte in Höhe von etwa 3.300 Milliarden Euro.

Sie müssen das Geld der Kundinnen und Kunden nach sozialen und ökologischen Kriterien anlegen und eine gute Unternehmensführung berücksichtigen. Die neuen Regeln zur betrieblichen Altersvorsorge verankern zum ersten Mal den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen im europäischen Recht. Das ist ein großer Erfolg, um Investitionen in nachhaltige Produkte zu stärken.

Quellen

<http://www.sven-giegold.de/2016/betriebsrenten-europaparlament-beschliesst-einstieg-in-divestment-fuer-pensionsfonds/>

Globale Divestment Mobilisierung 2017:

Fossil Free Europe –

<https://de.globaldivestmentmobilisation.org/europe/#intro>